

Biographien Künstler

Natalia Sagmeister, Violine

Natalia Sagmeister, geboren in Bregenz, studierte zunächst bei Prof. Lydia Dubrovskaya und anschließend bei Prof. Ulf Wallin an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin. Von 2013 bis 2017 vervollständigte sie ihr Studium bei Prof. Gernot Süßmuth in Weimar. Mehrfach Kurse bei Boris Belkin, Thomas Brandis, Leonidas Kavakos sowie Nora Chastain. Sie war Stipendiatin bei „Yehudi Menuhin Live Music Now“ in Berlin und Wien. Im Frühjahr 2009 war sie Solistin bei der vierwöchigen Tournee durch die USA mit den Salzburg Chamber Soloists.

2014 spielte sie die Uraufführung des Stücks "The return of the hunters" von Richard Dünser für Klarinette, Violine und Klavier sowie im November 2015 die Uraufführung von Bernd Franke "Le Quattro Volte" im Österreichischen Kulturforum Berlin. Beide Stücke wurden für das „Ensemble Pagon“ geschrieben, das sie mit ihrem Bruder Alex Ladstätter (Klarinette) und der Pianistin Keiko Hattori 2013 gegründet hat.

Sie war Stipendiatin der Orchesterakademie der Staatskapelle Berlin und ist regelmäßig Gast bei den Wiener Philharmonikern, der Wiener Staatsoper, der Komischen Oper Berlin, oder dem Orchestra Mozart. Seit September 2017 ist sie neue Stimmführerin der 2. Violinen beim Tonkünstler Orchester Niederösterreich. Sie ist Mitbegründerin des seit 2017 stattfindenden neuen Klassikfestivals „Klassik Krumbach“ im Bregenzerwald/Österreich.

Natalia spielt auf einer Violine von Giovanni Grancino (Mailand) aus dem Jahre 1693.

Alex Ladstätter, Klarinette

Der aus Bregenz/Österreich stammende Klarinettenist Alex Ladstätter spielt derzeit beim Bühnenorchester der Wiener Staatsoper und ist häufig auch in den Reihen der Wiener Philharmonikern zu sehen. Regelmäßige Gastengagements führen ihn außerdem zu namhaften Orchestern wie den Berliner und Münchner Philharmonikern sowie der Staatskapelle Dresden.

Kammermusikalisch war Alex Ladstätter zu Gast bei renommierten Festivals im In und Ausland wie z.B. den Wiener Festwochen oder den Musiktagen Mondsee. 2019 feiert er sein Debut bei der Schubertiade Scharzenberg.

Solistische Auftritte hatte er zuletzt mit der Slowakischen Philharmonie unter Muhai Tang sowie dem Symphonieorchester Vorarlberg, bei dem er als festes Mitglied auch regelmäßig als Soloklarinettenist zu hören ist.

Neben dem Standard-Repertoire beschäftigt sich Ladstätter auch mit der Musik des 20. und 21. Jahrhunderts. So widmeten ihm Gernot Wolfgang, Bernd Franke sowie Richard Dünser kammermusikalische Werke.

Triin Ruubel, Violine

Die Geigerin Triin Ruubel zählt zu den wichtigsten Musikerinnen Estlands.

Sie wurde 2006 als Jungstudentin an der Hochschule für Musik und Theater in Rostock aufgenommen und absolvierte dort von 2007 bis 2012 ihr Studium in der Klasse von Petru

Munteanu. Musikalische Impulse erhielt sie zudem in zahlreichen Meisterkursen, z.B. von Baiba Skride, Werner Scholz und Axel Strauss.

Triin Ruubel ist Preisträgerin des Internationalen Violinwettbewerbs Kloster Schöntal (2009, 1. Preis, Sonderpreis „Virtuose“ und Reinholdt-Würth Förderpreis) und des Concours International “Ginette Neveu” in Avignon (3. Preis). Seit dem Jahr 2014 ist sie Konzertmeisterin des Estnischen Staatlichen Symphonieorchesters.

Triin Ruubel konzertiert regelmäßig als Solistin und Kammermusikerin in ihrer Heimat und im Ausland. Seit 2014 arbeitet sie eng mit Maestro Neeme Järvi zusammen. Gemeinsam mit dem Dirigenten und dem Estnischen Staatlichen Symphonieorchester entstand im August 2017 ihre Einspielung des Violinkonzerts von Edward Elgar. Als Solistin konzertierte Triin Ruubel außerdem mit dem „Orchestre des Jeunes d'Ile-de-France“, dem Haydn Orchestra Bolzano, dem Balcan Festival Orchestra, der Philharmonie der Nationen, der Philharmonie Vorpommern, der Norddeutschen Philharmonie Rostock und der Polnischen Kammerphilharmonie. Als Konzertmeisterin war sie zu Gast sowohl bei der Deutsche Kammerphilharmonie Bremen als auch bei Orchestre Philharmonique de Radio France in Paris. Als international gefragte Kammermusikerin gastierte sie im Duo mit ihrer Zwillingsschwester und in verschiedenen anderen Besetzungen bei Festivals wie dem Pärnu Music Festival, den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, dem Hohenloher Kultursommer und dem Gezeiten Festival. 2018 spielten sie ihr Debüt in Berliner Philharmonie in der Konzertreihe „Debüt im Deutschlandfunk“

Im Jahr 2017 gewann Triin Ruubel für ihre Tätigkeit als Solistin und Konzertmeisterin den Jahrespreis der Estnischen Kulturstiftung.

Georgy Kovalev, Viola

Georgy Kovalev, geboren 1990 in Tiflis (Georgien), beschreibt die Presse schon in jungen Jahren als “einen der herausragenden Bratschisten unserer Zeit, der auf seiner Viola Klangfarben erzeugt die das Publikum in seinen Bann zieht.“

Nach Studien bei Yuri Bashmet in Moskau, Matthias Buchholz und Nobuko Imai an der Kronberg Academy vervollkommnet sich der junge Bratschist bei Tabea Zimmermann.

Als Solist konzertierte Georgy Kovalev mit verschiedenen Orchestern wie zum Beispiel der Kremerata Baltica, dem Münchener Kammerorchester, dem State Orchestra Novaya Rossiya, den Moscow Soloists und dem New Japan Philharmonic Orchestra.

Vielfach wurde Georgy Kovalev mit Preisen in internationalen Wettbewerben ausgezeichnet. Er ist Preisträger des Internationalen Yuri Bashmet Wettbewerbs Moskau, Preisträger des Internationalen Viola Wettbewerbs Tokyo.

Er ist gern gesehener Gast bei Festivals wie der Schubertiade, dem Verbier Festival, dem Ravinia Festival, beim Heidelberger Frühling, beim Rheingau Musik Festival und beim Kronberg Academy Festival. Er konzertierte mit Künstlern wie Gidon Kremer, Christian Tetzlaff, Steven Isserlis, Yuri Bashmet, Emanuel Ax, Fazil Say, Igor Levit, Emanuel Ax, Jörg Widmann.

Seine Konzerte führten ihn durch ganz Europa, Russland und Amerika und war u. a. in Konzertsälen wie der Victoria Hall Genf, dem Theatre des Champs-Élysées Paris, der Kölner Philharmonie, der Kioi Hall Tokyo, dem Prinz Regent Theater München, der Gordon Bennett Hall in Chicago und in dem großen Saal des Moskauer Konservatorium zu Gast.

Alexander Kovalev, Violoncello

Alexander Kovalev wurde 1992 in Moskau, als Sohn einer Musikerfamilie geboren. Seinen ersten Cello- Unterricht erhielt er im Alter von 5 Jahren, und studierte an der Zentralen Musik Schule des Tschaikowski Konservatoriums. Während dieser Zeitperiode in seiner Heimat spielte der junge Cellist bereits zahllose Konzerte als Solist und Kammermusiker unter anderem im Großen und Kleinen Saal des Tschaikowski - Konservatoriums, und Pushkin Museum. Zudem gewann er seinen ersten Preis beim Internationalen Wettbewerb der jungen Interpreten der Stadt Togliatti (2008) und spielte bei seinem Solo- Debut Dvorak Cello Konzert mit Orchester der Stadt Jaroslavl (2009). Er war auch Stipendiat der Vladimir Spivakov Stiftung und Stiftung der russischen Interpretation Kunst. Im Anschluss an sein Studium an der Zentralen Musik Schule des Moskauer Konservatoriums führte er sein Bachelorstudium an der Robert Schumann Hochschule für Musik Düsseldorf fort, das er 2014 mit Auszeichnung abschloss.

Alexander Kovalev ist Preisträger verschiedener Wettbewerbe und Stipendien, beispielhaft zu nennen, 2012 gewann er den NRW Preis, 2013 den dritten Preis beim Schmolz Birckenbach Wettbewerb, Verbier Neva Foundation Preis (2016). Zugleich ist er Stipendiat der Richard- Wagner-Stipendienstiftung (2012), Werner Richard Dörken Stiftung (2013) und Deutschland Stipendiums, Yehudi Menuhins Stiftung „Live Music Now“ (2010-2014). 2010 gewann der junge Cellist einen internen Wettbewerb der RSH Düsseldorf, der ihm Leihgabe eines Nicola Gagliano 1754 Cellos zeit seines Studium an der Hochschule (2010-2014) ermöglichte.

Alexander Kovalev ist ein leidenschaftlicher und aktiver Kammermusiker, der bei diversen Kammermusikfestivals wichtige musikalische Erfahrungen sammeln konnte. So wirkte er beim Eurogio Festival (2013), Kammermusik Festival der jungen Elite im Schloss Bothmer (2015), Mecklenburg Vorpommern Musikfestival (2015) und Verbier Festival Academy (2016), Krzyżowa-Music (2018).

Zusätzliche musikalische Impulse erhielt er von u. a. Gábor Takács-Nagy, Pamela Frank, Frans Helmerson, Lawrence Lesser, Torleif Thedéen, Reinhardt Latzko, Ivan Monighetti, Ettore Causa, Wolfgang Boettcher.

Neben seiner Tätigkeit als Solo Cellist an der Staatskapelle Berlin, führte er seit 2014 sein Masterstudium mit Claudius Popp an der Hanns Eisler Hochschule für Musik weiter und seit 2018 studiert beim Prof. Jens Peter Maintz an der Universität der Künste Berlin.

Alexander Kovalev spielt auf ein Cello von Giovanni und Francesco Grancino, Mailand, 1660, welches ihm von der SINFONIMA Stiftung, Mannheim zur Verfügung gestellt wird.

Dominik Neunteufel, Kontrabass

Dominik Neunteufel zeichnet sich durch seine musikalische Versiertheit aus und verfügt über eine besondere Bühnenpräsenz. Hauptsache Musik ist oft sein Motto. Die 2013 gewonnenen Probespiele bei den Niederösterreichischen Tonkünstlern und kurz darauf im Orchester der Wiener Staatsoper, runden seine Karriere bis dahin ab. Seit erneut erfolgreichem Probespiel beim Mozarteumorchester Salzburg ist Neunteufel Solo-Kontrabassist. Rege musikalische Aktivität zeichnet wie selbstverständlich den Alltag Neunteufels. Sei es im Orchester und der Kammermusik oder als Solist.

Matias Piñera, Horn

Der Hornist Matías Piñera, geboren 1989 in Santiago de Chile, begann im Alter von sieben Jahren Horn zu spielen – mit der Unterstützung seines Großvaters. Im Jahr 2000 begann er Privatunterricht bei Edward Brown, ehemaliger Solohornist des Teatro Municipal de Santiago. 2004 begann er sein Studium an der Universidad Católica de Chile in der Klasse von Mr. Brown. Nach einem Meisterkurs im Jahr 2008 bei Ignacio Garcia, Solohornist der Staatskapelle Berlin, wurde er eingeladen, Privatunterricht bei ihm in Berlin zu nehmen. Im selben Jahr gewann er die Position des Solohorns des Orquesta Sinfónica de Chile, wo er bis 2014 arbeitete. Es folgte die Rückkehr nach Berlin, um der Orchesterakademie der Staatskapelle Berlin beizutreten.

Während der Zusammenarbeit mit dem Orquesta Sinfónica de Chile hatte Matias die Möglichkeit als Solist mit Werken wie dem 1. Konzert für Horn und Orchester von Strauss, sowie Britzens Serenade für Tenor, Horn und Orchester aufzutreten. Es folgten Konzerte in ganz Deutschland gemeinsam mit dem Tenor Alvaro Zambrano. Seit 2016 ist Matias Solohornist der Münchner Philharmoniker.

Alja Velkaverh, Flöte

Alja Velkaverh ist die Solo Flötistin des Gürzenich Orchester Köln. Sie wurde in dem kleinen Ort Lucija an der Slowenischen Küste geboren. Bereits mit acht Jahren entdeckte sie ihre Liebe zur klassischen Musik und begann ihre Ausbildung zur Flötistin an der Musikschule im slowenischen Piran. Danach führt sie ihr Weg an die Musikakademie in Ljubljana und später an die Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien, wo sie bei Hansgeorg Schmeiser studierte. Ergänzend dazu setzte sie ihre Studien in Italien an der Universität Lorenzo Perosi bei Peter Lukas Graf fort. 2005 wurde Alja Velkaverh Mitglied der »Akademie des Bayerischen Rundfunk« und wurde mit dem Kulturpreis der Stiftung Pro Europa ausgezeichnet. In den darauffolgenden Jahren arbeitete sie als Solo-Flötistin bei den Bamberger Symphonikern, dem Gewandhausorchester Leipzig, bei den Stuttgarter Philharmoniker, und konzertierte regelmäßig mit dem Swedish Radio Symphony Orchestra, BBC Philharmonic Orchestra, La Scala di Milano und dem London Philharmonic Orchestra. Neben ihrer Tätigkeit als Orchestermusikerin tritt Alja Velkaverh regelmäßig als Solistin und mit verschiedenen Kammermusik-Ensembles in ganz Europa auf. Sie ist Mitglied des Ensembles Spira mirabilis und Gründungsmitglied der Veranstaltungsreihe Kammermusik für Köln. Darüber hinaus gastierte sie bei verschiedenen Festivals wie dem Kammermusikfestival Kloster Kamp, dem rumänischen SoNoRo-Festival, dem ChamberJam Festival in Düsseldorf, dem Festival Week-End dans les Balkans der Opera de Dijon und dem Stift International Music Festival. Seit 2015 unterrichtet sie an der Hochschule für Musik und Tanz Köln und seit 2018 an der Hochschule für Musik in Frankfurt.

Thomas Hecker, Oboe

Thomas Hecker, 1985 in Zwickau geboren, studierte bei Klaus Becker an der Hochschule für Musik und Theater Hannover. Er ist Preisträger des Internationalen Instrumentalwettbewerbs Markneukirchen und gewann 2008 den Preis des Deutschen Musikwettbewerbs. Außerdem wurde er in die Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler aufgenommen und von der Deutschen Stiftung Musikleben mit einem Förderstipendium ausgezeichnet.

Thomas Hecker gastiert regelmäßig bei renommierten Festspielen wie dem Schleswig-Holstein Musik Festival, dem Festival Mitte Europa, den Ludwigsburger Schlossfestspielen oder Chamber Music Connects the World in Kronberg. Seine Debüt CD erschien 2015 bei Genuin classics.

Als Solist war er mit dem Beethoven Orchester Bonn und dem Staatsorchester Rheinische Philharmonie Koblenz zu hören. Außerdem konzertierte er u. a. mit dem Philharmonischen Orchester Plauen-Zwickau, der Vogtland Philharmonie Greiz/Reichenbach, dem Philharmonischen Orchester Vorpommern, der Thüringen Philharmonie Gotha und dem Folkwang Kammerorchester Essen. 2013 debütierte Thomas Hecker in der Berliner Philharmonie mit dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin unter der Leitung von Christian Zacharias, 2014 spielte er ebenfalls als Solist mit dem DSO unter Tugan Sokhiev. Ab Januar 2009 erhielt er einen Zeitvertrag als Solooboist im Gewandhausorchester zu Leipzig, im August 2009 trat er seine Stelle als Solooboist im Deutschen Symphonie-Orchester Berlin an.

Romain Lucas, Fagott

Der Fagottist Romain Lucas stammt aus Frankreich, er studierte am Conservatoire National Supérieur de Paris beim Solo-Fagottisten der Pariser Oper, Laurent Lefèvre, und an der Musikhochschule Mannheim bei Ole Kristian Dahl. Als langjähriges Mitglied des Französischen Jugendorchesters, des European Union Youth Orchestras, des West-Eastern Divan Orchestras sowie als Akademist der Staatskapelle Berlin spielte er unter namhaften Dirigenten wie Daniel Barenboim, Sir Simon Rattle, Zubin Mehta in Konzertsälen wie der Berliner Philharmonie, der Carnegie Hall New York und dem Concertgebouw Amsterdam. Meisterkurse belegte er bei Daniele Damiano von den Berliner Philharmonikern, Richard Galler und Carlo Colombo. Seit 2015 wirkt Romain Lucas als Solo-Fagottist der Badischen Staatskapelle Karlsruhe und wird ab der Spielzeit 2019/2020 bei den Münchner Philharmonikern als Solo Fagottist anfangen.

Julian Sark, Schauspieler

Julian Marcel Sark wurde 1987 in Dornbirn geboren.

Seit 2008 lebt er in Wien, wo er sein Studium am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft und seine Ausbildung an der Schauspielschule Krauss erfolgreich absolviert hat. Seit 2015 arbeitet er als freischaffender Schauspieler und Sprecher.

Bisherige Theaterproduktionen u.a. mit dem Performance-Kollektiv SIGNA am Deutschen Schauspielhaus Hamburg, Nationaltheater Mannheim und Volkstheater Wien, sowie diverse Produktionen für Film- und Fernsehen u.a. Tatort.

Belle Fin, Band

Siehe separate Datei